

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 86.

Welzheim, Dienstag den 10. Juni 1873.

Ausl. 800.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Juni. Wie verlautet, wird die Ankunft Se. Maj. des Kaisers Alexander von Rußland, Ihrer Kaiserl. Hoheiten des Thronfolgers und Sr. Hoher Gemahlin, nebst dem sonstigen Gefolge morgen Vormittag um 10 Uhr erfolgen. Der erste Besuch gilt der russischen Kapelle in dem königlichen Residenzschlosse, wo ein feierlicher Gottesdienst abgehalten wird. Se. Majestät der Kaiser werden die königl. Villa bei Berg, Ihre Kaiserlichen Hoheiten das königl. Landhaus Rosenstein bewohnen. Das Gefolge wird im königl. Residenzschloß logiren. In etwa 8 Tagen wird auch Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, von Italien kommend, den hiesigen Hof besuchen; wir haben demnach in Stuttgart eine Woche von Festlichkeiten bei Hofe in Aussicht, an denen Jedermann innigen Antheil nimmt. Es hat beim Württemberger Volke, welchem schon so viele Wohlthaten von der russischen Kaiserfamilie erwiesen worden sind, das Wort Dankbarkeit seine berechnete Geltung.

— Von dem Gewitter im Blauthal und Umgegend wurden am heftigsten getroffen Blaubeuren, Weiler, Hessehöfe, Berghülen, Wachtolsheim, Merklingen u. a. Bäume und Saaten sind zum Theil arg zugerichtet.

Aufhausen bei Bopfinger, 5. Juni. Heute Nachmittag um halb 4 Uhr zogen sich in hiesigem Thale 4 Gewitter zusammen, die sich eine volle Stunde ober unserem Orte hielten und sich in einem mit wenigen, aber starken Steinen vermischten Wolkenbruch entleerten. In Folge dessen wurde der Andrang des Wassers so groß, daß z. B. in einer hiesigen Mühle nicht nur sämmtliches vorhandene Mehl unbrauchbar gemacht wurde, sondern daß auch noch der in der Mühle vorhandene Kernen und Roggen ganz, und die vor dem Hause liegenden Säglöcher bis weit unten in die Wiesen fortgeschwemmt wurden. Der Feuertrag ist wenigstens im hiesigen Thal in Folge dieses Wolkenbruches so ziemlich zu Grunde gegangen. Nach Aussagen der ältesten Leute war seit 1819 hier kein so großes Wasser.

Dürrenz-Mühlacker. Herr Bierbrauer Bertsch läßt gegenwärtig einen Keller graben, wobei bis jetzt 6 menschliche Skelette nebst einem Mitterschwert zum Vorschein kamen. Die unregelmäßige Lage derselben läßt nicht gut annehmen, daß auf diesem Platze früher ein Friedhof angelegt gewesen sei, auch ist es aufzufallen, daß eines der Skelette mit dem Gesicht nach unten gekehrt und mit ziemlich großen Steinplatten zugedeckt, aufgefunden wurde.

Mavenburg, 6. Juni. Eben läuft die Nachricht ein, daß heute Mittag 12^{3/4} Uhr der Blitz in ein Oekonomiegebäude in Rupratsberg, Gemeinde Baiensfurt, geschlagen habe, daß das Gebäude völlig niedergebrannt und 22 Stück Rindvieh und ein Hund verbrannt seien.

Balingen, 4. Juni. Heute Vormittag verschob sich ein Eisenbahnarbeiter in einer Restauration am hiesigen Bahnhof; und zwar auf höchst eigenthümliche Art. Nachdem er in der Wirtschaft ein Glas Bier getrunken, und sich eine Cigare gekauft, begab er sich auf den Abtritt, nahm eine Patrone von Dynamit, wie solche zum Sprengen von Felsmassen verwendet werden, in den Mund und zündete dieselbe an. Die Wirkung war eine furchtbare, indem der Kopf förmlich wie abgeschnitten vom Rumpfe, in vielen kleinen Stücken umherlag. Der Unglückliche hinterläßt eine in bedürftigen Umständen lebende Wittve mit zwei unmündigen Kindern.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni. Die Angelegenheit der Anerkennung der neuen französischen Regierung ist jetzt endlich in Fluß gekommen. Ein französischer Courier mit der amtlichen Notification des ein- und

tretenen Regierungswechsels ist hier eingetroffen, und ein deutscher Courier wird mit den neuen Beglaubigungsschreiben für den Grafen Arnim demnächst expedirt werden. Die zuerst erfolgte einfache Anzeige des Personenwechsels in der Präsidentschaft war ungenügend befunden worden. Man hatte Thiers in Sachen der Kriegsenttäglichung ein weit über die Verpflichtungen hinausgehendes Entgegenkommen gezeigt, da man in dessen bloßes Wort unbedingtes Vertrauen setzte. Ein Grund, dieses Vertrauen ohne Weiteres auf den Marschall Mac Mahon und sein Coalitions-Ministerium zu übertragen, lag nicht vor; man wollte ihm gegenüber nicht weiter geben, als man durch die letzte Convention, die ja an sich schon eine so überaus günstige Lage für Frankreich geschaffen hatte, verpflichtet war. Insbesondere wollte man die neue Regierung nicht von dem vertragsmäßig zu fördernden Nachweis entbinden, daß sie über die Mittel zur Zahlung der letzten Milliarde verfügt. Thiers hätte man diesen Nachweis wahrscheinlich erlassen, zumal die ihm oppositionelle Bank von Frankreich Schwierigkeiten machte. Dem Präsidenten Mac Mahon ist indessen die Bank-bereitwillig entgegengekommen und hat ihm 200 Millionen zur Disposition gestellt, worauf der Nachweis geführt werden konnte. Die Zwischenzeit scheint bemüht worden zu sein, um die Mac Mahon'sche Regierung über ihre klerikalen Tendenzen zu sondiren, und man muß in dieser Beziehung wohl beruhigende Zusicherungen erhalten haben, da die Anerkennung jetzt erfolgt. Bemerkenswerth bleibt bei diesem Vorgang jedenfalls die Thatsache, daß sie sich nicht allein in Berlin, sondern gleichzeitig in Petersburg und Wien einstellte. Und wieder sehen wir, daß auf diese einmüthige Haltung als auf eine Folge der Orléans-Kaiser-Zusammenkunft hingewiesen wird, bei welcher vereinbart worden sein soll, daß die Mächte bei europäischen Fragen fortan Hand in Hand gehen wollten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch Rußland wegen seiner polnischen Gebietsheile an der katholischen Frage mitinteressirt sei.

Berlin, 7. Juni. Der Reichstag genehmigte heute in zweiter Berathung den Gesetzentwurf über den außerordentlichen Geldbedarf für die Elsaß-Lothringischen Bahnen und die Wilhelm-Duremburg-Eisenbahn, sowie den von Schmidt beantragten Bau der Bahnlinie Lauterburg-Strasbourg. Als bei der dann folgenden ersten Berathung des Gesetzentwurfs über die Reichseinnahmen und Ausgaben das zur Abstimmung über den Antrag Wedell's auf Verweisung des Entwurfs an eine Commission von 14 Mitgliedern schritt, stellte sich Beschlunfähigkeit heraus. Nächste Sitzung Montag.

Berlin, 7. Juni. Der Schah von Persien ließ bei seiner Anwesenheit im Reichstag sich die hohe Bedeutung der Versammlung verdienen und verlieh in ehrenvoller Anerkennung des deutschen Parlaments dem Präsidenten Simson das Großkreuz des Löwen- und Sonnenordens. Nach dem Verlassen des Reichstags besuchte der Schah die Fürstin Bismarck und verabschiedete sich bei dem Reichskanzler im auswärtigen Amte.

— Die Verwaltung der Staatsbahnen ist zu gutachtlicher Neuzerlegung über die Einstellung von Schlafwaggons in allen Nacht-schnellzügen aufgefordert worden.

— Das „Deutsche Wochenblatt“ vernimmt, daß die jetzige Reise des Generalpostdirektors Stephan mit der beabsichtigten Durchführung eines einheitlichen Weltportos in Verbindung stehe.

— München, 5. Juni. Der Raubmörder Gumpff ist endlich gefangen, und zwar in Wolzach, einem Städtchen nahe bei Ingolstadt. Der Gendarm, dem die Hafnahme gelang, daß bekanntlich die festgesetzte Prämie von 1000 fl. beanspruchen.

Fulda, 7. Juni. Es steht nunmehr fest, daß in der zweiten Woche des September, wenn nicht schon früher, hier eine abermalige (achte) Bischofs-Conferenz stattfinden wird.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 6. Juni. Bei dem heutigen Militär-Galabiner brachte der Kaiser von Oesterreich in seinem und der Armee Namen einen Toast auf den Kaiser von Rußland und die „tapfere russische Armee“ aus. Der Kaiser von Rußland erwiderte mit einem Toast auf den Kaiser von Oesterreich und die „brave und treue österreichische Armee.“

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Die „Agence Havas“ meldet, daß der deutsche Botschafter, Graf Arnim, heute dem Präsidenten Mac Mahon sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird. Die Ernennung Daube's zum Gesandten in Brüssel gilt für gewiß, diejenige Chauteaurenard's zum Gesandten in Bern für wahrscheinlich. General Chanzy wird mit Bestimmtheit als designirter Gouverneur für Algier bezeichnet. Prinz Napoleon reist dem Vernehmen nach bereits Montag nach Italien zurück.

Paris, 7. Juni. Der „France“ zufolge haben sämtliche Präfecten, selbst die monarchistischen, gleichmäßig darüber berichtet, wie gefährlich es sein würde, die Republik in Frage zu stellen. Dieß habe seinen tiefen Eindruck auf die Regierung nicht verfehlt.

Paris, 7. Juni. Dem bonapartistischen „Gaulois“ zufolge findet wegen des französischen Gesandten Journier in Italien ein lebhafter Kampf statt. Das italienische Cabinet ist für Journier, die Freunde des Papstes verlangen dagegen, daß Frankreich Journier abberufen, und Kom nur einen Vertreter, nämlich den Botschafter beim heiligen Stuhl, habe. — Der französische Botschafter in Berlin wird Ende dieses Monats in Paris erwartet. — Die „Semaine financière“ meldet, daß die Bank von dem der Regierung zu leistenden Vorshuß von 200 Millionen Gold am Donnerstag die erste Rate von 50 Millionen gezahlt hat und drei andere Raten am 5. Juli, 5. August und 5. September zahlen wird.

Spanien.

Bayonne, 7. Juni. Die leztlich gemeldete Nachricht von der Einnahme Irms durch die Carlisten wird nicht bestätigt. Die Carlisten bemächtigten sich nur der nahe gelegenen Brücke von Endaloga.

England.

Von China und Japan überbrachte der am 15. Mai in San Francisco eingetroffene Dampfer „Japan“ folgende Nachrichten: In Hongkong fand am 22. März eine furchtbare Feuersbrunst statt, durch welche 5,000 Personen heimatlos wurden. In Osaka (Japan) fand am 12. März ein Erdbeben und am 29. März eine Feuersbrunst statt, bei welcher viele Menschen ihr Leben verloren. In Japan klagt das Volk über die centralisirende Gewalt der Regierung. Die in Horura eingekerkerten eingeborenen Christen wurden in Freiheit gesetzt. In den Provinzen Fetsjien und Preesjo haben die Bauern revoltirt, weil die Regierung zu milde gegen die Christen verfährt; man glaubt jedoch, daß die Insurrektion baldigt beendet sein wird. Sieben der Insurgenten wurden bereits hingerichtet.

Amerika.

Auch der letzte der Modocs ist nun den Regierungstruppen in die Hände gefallen. Nahe bei dem Clear See umzingelten die Soldaten am verfloffenen Sonntag den Häuptling der Bande, Capitän Jack, worauf sich derselbe mit zwei seiner Krieger, fünf Squaws und sieben Kindern unterwarf. Jetzt ist also der Modockrieg zu Ende.

Unterhaltendes.

Sylbenräthsel.

Bilden harmonisch geordnete Klänge
Preisend' und lobende Feuergefänge,
Reimlos, doch kühn, wie der Schwung des Nar,
Dann nennt man sie, wie mein Sylbenpaar. —
Und kennst Du den Garten, den Keiner gehegt,
Als Gott, der die Pflanzen am besten pfllegt,
Den Garten so schattig, so kühl und so schön,
Dann wirst Du auch leicht meine dritte versteh'n.
Du kennst doch in Deutschland den Neckar, den Main?
Nun weit davon wird das Ganze nicht sein.

Vertrauen.

O zage nicht am Heil des Strebens,
Hat auch Dein Fuß gestrauchelt oft
Und hat Dein Herz schon oft vergebens
Geharrt, gelehnet und gehofft;
Ja dann in trüben, dunkeln Tagen,
Wenn Dirs an starkem Muth gebriht
Mußt Du Dir immer wieder sagen
Die dunkle Nacht auch führt zum Licht.

Laß nicht ermüden Deine Schwingen,
Wenn Dir die Welt kein Glück verheißt,
Denn Glauben, Hoffen, Sehnen, Ringen
Das schafft den Adel Deinem Geist;
Laß Dir den starken Muth nicht nehmen,
Wenn Sorgen in die Brust einziehn
Und nicht zum Flug die Flügel lähmen,
Frei wie der Aar zeuch drüber hin!

Dem Ziele zu schwing die Gedanken,
Du hast schon lang genug geträumt,
Was zagest Du ob all den Schranken,
Die Zeit hat sie bald weggeräumt;
Nach trüben, bangen Wintertagen
Bringt jedes Jahr Dir seinen Mai
Und freudig kann Dein Herz dann schlagen,
Es fühlt sich wieder jung und neu.

Wer niemals innern Schmerz erlitten
Kennt auch des Lebens Weiße nicht,
Wer noch nicht schweren Kampf gestritten,
Dem fehlt's im Geiste oft an Licht.
Du darfst nicht an Dir selbst verzagen,
Ob auch der Sturmwind braust und tobt,
Denn nur in Kampf, in Sturmestagen,
Da wird des Mannes Kraft erprobt.

Hat Dich ein hartes Loos getroffen,
So scheue nicht ein doppelt Mühn,
Denn immer pflegen Trost und Hoffen
Nur aus dem Schweiß aufzublühen.
Wer seine Hände nicht mag regen
Und immer spricht von Müh und Noth,
Für den hat nur der Spruch noch Segen:
Hilf Dir erst selbst, so hilft Dir Gott!

Ja auf Dich selber lerne bauen,
Sei auch Dein Pfad oft hart und steil,
Ein gottesfülktes Selbstvertrauen
Führt doch den sichern Weg zum Heil;
In Dir nur selbst such' Deine Stärke
Und thue redlich Deine Pflicht,
So fehlt Dir auch zum guten Werke
Gewiß des höchsten Segen nicht.

Wenn Dir ein Glück von außen blühet,
Das kann oft bald wie Rauch vergehn,
Doch was in Deiner Seel' geglühet
Bleibt ewig Dir als Glück bestehen:
Ein unermüdel Welterstreben
Bringt doch den herrlichsten Gewinn,
Denn kann Dir zwar die Welt nicht geben,
Du nimmst ihn frei Dir selbst dahin.

Auf dunkler Fährte.

Novelle
von Rudolph Müldener.
(Fortsetzung.)

„Ist das, was Du mir da sagst, möglich?“ unterbrach Cäcilie die alte Negerin. „Dann mußt Du seine Mutter kennen.“

„Allerdings. Es ist schon viele Jahre her, daß Becuza auf der Pflanzung Casencuve lebte. Sie war ein schönes, aber recht trauriges und ganz gehorames Mädchen von acht carabischer Race. Sie arbeitete immer im Hause und ich habe sie in seinen Hemden, in gestreiften Röcken und selbst in Schuhen gesehen. Sie bekam einen schönen: fast weißen Knaben und war stolz darauf. Nie ging sie aus. Einmal erzürnte sich der Herr gegen sie und befahl dem Aufseher, sie an die vier Pfähle zu befestigen und ihr neunundzwanzig Hiebe zu geben. Nicht einer wurde ihr geschenkt. Aber den andern Tag in der Nacht entfloß sie mit dem Kinde und niemand hat sie seitdem wiedergesehen. Alles das muß im Buche des Verwalters Mathieu geschrieben stehen.“

„Mein Gott!“ rief Fräulein von Kerbran nach kurzem Nachdenken, „was läßt sich hier thun? Ich glaube, Herr von La Rebe- liere hat mir einmal erzählt, daß wenn ein Staatsfclave einmal verkauft ist, sein früherer Herr jedes Recht an ihm verliert und er demselben auch dann nicht zurückgegeben wird, wenn er später seine Ansprüche auf ihn geltend macht. Ferni, wir müssen auf der Stelle nach Des Mornes, um den Rath meines Verwalters einzuholen; seiner Leitung will ich mich in dieser Angelegenheit anvertrauen. Schnell, schnell zu Pferde; mit dem Code noir in der Hand und meinem Rechtsconsulenten zur Seite will ich mein Recht verfolgen.“

Aber die höchste Eile ist nöthig! gebe Gott, daß der Carbelfluß zu passiren ist, und daß ich in rechter Zeit eintreffen kann."

6.

Die Kirche du Mouillage zu Saint Pierre war ein Gebäude von ziemlich mesquiner Bauart. Die Kirche gehörte zu dem alten Kloster der Predigermönche. Vor derselben befand sich ein mit großen Orangenbäumen bepflanzter, eingefriedigter Platz, woselbst sich die Grabstätten einiger bevorzugter Familien befanden. Eine niedrige mit einer breiten Gitterthür versehene Mauer schloß den Kirchhof von der Straße ab. Diese Thür wurde nur an hohen kirchlichen Festtagen geöffnet und die Vorübergehenden erblickten, wenn sie zu weilen vor dem Gitter stehen blieben, nie etwas anderes als Mönche, welche im Schatten der Bäume ihr Brevier lasen. Jenseits der Mauer war der Ort, an welchem die öffentlichen Versteigerungen stattfanden. Herr von La Rebeliere hatte befohlen, daß der Verkauf der Staatsklaven gleich nach der Messe seinen Anfang nehmen sollte. Ein über zwei Tonnen gelegtes Brett bildete den Tisch, auf welchem man die menschliche Waare zur Schau ausstellen wollte. Hinter demselben stand der Gerichtsdiener, der die Gebote ausrief und hinter demselben befand sich Donatien und vier oder fünf andere Staatsklaven, die, auf einer Bank sitzend, ihr Schicksal erwarteten. Man hatte ihnen die Fesseln abgenommen, da mehrere Polizeidiener sie bewachten.

Die Straße war von Leuten aller Art angefüllt. Die Käufer machten den Müßiggängern, die nur gekommen waren, um das Schauspiel mit anzusehen, den Platz streitig. Unter diesen Lehteren befanden sich einige jener armen Teufel, welche ohne Heller und Pfennig in die Colonnade verschlagen worden waren und den verächtlichen Beinamen: „Kleine Weiße“ erhalten hatten. Diese würden sich größten Theils gern selbst unter den Hammer gestellt haben u. waren zu Allem fähig, um ein paar Thaler zu verdienen. Es waren ferner reiche Pflanzler dort, die von Versteigerung zu Versteigerung gingen, um ihre Bestände vollzählig zu erhalten. Auch Farbige befanden sich unter der Menge, ja selbst freie Schwarze, reich genug, um selbst Sklaven zu kaufen.

Unter diesen Lehteren herrschte eine gewisse Aufregung; Donatien's Unglück hatte ihr Mitgefühl lebhaft erregt. Sie sahen in dem Mißbrauch der Gewalt, der Donatien erlag, eine Warnung vor dem, was ihnen selbst heute oder morgen begegnen konnte. Sie verständigten sich augenblicklich und schossen Geld zusammen, um den Staatsklaven zu kaufen und ihnen dies in der großmüthigen Absicht, ihm die Freiheit zu schenken. Sie waren weit entfernt zu ahnen, mit welcher Erbitterung man sich bei der Versteigerung überbieten würde.

Diese ganze Menschenmenge bildete einen Kreis um den Tisch. Belagie stand in der ersten Reihe; sie hatte ein prachtvolles gelbes seidenes Tuch um den Kopf gebunden und war mit allen ihren Schmucksachen behängt.

Endlich erschienen Herr und Frau von La Rebeliere. Hinter ihnen gingen zwei Neger, welche breite Sonnenschirme trugen. Der Kreis öffnete sich, um Herrn und Frau von La Rebeliere den Durchgang zu gewähren, und der Gerichtsdiener ließ für sie Stühle bringen und dicht an den Tisch setzen.

Ein alter Neger wurde zuerst auf den Tisch gestellt. Während man auf ihn bot, trat Herr von La Rebeliere zu der Bank und unterwarf die darauf sitzenden Sklaven einer Besichtigung. Als er zu Donatien kam, sagte er zu ihm:

„Stehe auf, ich will Dich genau untersuchen!“

Donatien rührte sich nicht.

„Stehe auf!“ ergriff Herr von La Rebeliere lauter das Wort, „wenn Du anders nicht erfahren willst, wie ein neuer Ohsenziemer an einem Bambusrohre schmeckt.“

„Das ist eine feige und niedrige Drohung mein Herr!“ erwiderte Donatien mit funkelndem Blicke, aber schwacher und zitternder Stimme, „Sie mißbrauchen Ihre Stellung —“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Aus Salerno wird berichtet, daß der berühmte Räuberhauptmann Manzi beim k. Staatsanwalt eine förmliche Klage einreichen will, wegen Verleumdung, da man ihn Räuber genannt, was seiner Ehre zuwider sei. Dieser moderne Fra Diavolo scheidet ein wahres Original zu sein.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 84:

Mandel, Handel, Wandel.

Neueste Nachrichten.

Wien, 8. Juni. Der „R. Fr. Pr.“ wird aus Bukarest telegraphirt, Fürst Carl von Rumänien beabsichtige, seiner bereits abgereihten Familie zu folgen und das Land zu verlassen. Das Volk sei vorbereitet und gedente, eventuell den Minister Florescu als Candidaten der neuen Regierung aufzustellen.

Wien, 7. Juni. Der Kaiser von Rußland ist mit dem Thronfolgerpaar heute Nachmittag mittelst Westbahn von hier abgereist. Das österreichische Kaiserpaar hatte die russischen Gäste nach dem Bahnhofe begleitet, wo die Erzherzoge, die fremden Fürstlichkeiten, Graf Andrássy, Fürst Auersberg, die Militär- und Civilbehörden sowie die Botschafter Rußlands und Deutschlands zur Verabschiedung erschienen waren.

Paris, 7. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung beantragt der Handelsminister, daß die Versammlung die Prüfung der Handelsverträge aufschiebe und führt aus, daß das Gesetz über die Rohstoffe nicht die erwarteten Einnahmen bringen werde. Die Regierung schlägt nicht die Aufhebung des Gesetzes vor, fordere aber, daß die bezüglichen Fragen zuvörderst dem obersten Handelsrathe zur Prüfung unterworfen werden. — Der deutsche Botschafter Graf Arnim hat heute dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Madrid, 7. Juni. Eingegangenen Nachrichten zufolge ist bei den unter General Valde gegen die Carlisten im Felde stehenden Truppen eine Empörung unter Ruudlungen für die föderale Republik ausgebrochen; General und Offiziere mußten entfliehen. Der General hat telegraphisch seine Entlassung gegeben. Gegen die Anführer sind sofort Truppen entsandt worden. — Aus Granada wird ein blutiger Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und Carabiniere gemeldet, wobei Mehrere getödtet und verwundet wurden.

Fahrten-Plan

vom 1. Mai 1873 an

a) Stuttgart-Nördlingen.



der Bahnzüge

in der Richtung

b) Nördlingen-Stuttgart.

Stationen.	Mrgs. *)	Vorm.	Nachm.	Kur. Zg. **)	
				Abends.	Abends.
Stuttgart	Abg. 4 45	10 15	1 50	5 40	7 30
Cannstatt	4 55	10 27	2 2	5 49	7 42
Waiblingen	5 17	10 53	2 28	6 5	8 9
Winterbach	5 43	11 20	2 57	6 20	8 37
Schorndorf	5 51	11 30	3 7	6 27	8 47
Blüderhausen	6	11 42	3 17	6 33	8 59
Waldbausen	6 6	11 50	3 25	6 38	9 7
Lorch	6 15	12	3 35	6 46	9 18
Gmünd	6 27	12 15	3 50	6 56	9 33
	Abg. 6 32	12 20	3 55	7	9 37
Unterböbingen	6 50	12 42	4 17	7 14	9 59
Mögglingen	6 59	12 52	4 28	7 20	10 9
Eßlingen	7 12	1 8	4 45	7 29	10 25
Aalen	Anf. 7 20	1 18	4 55	7 36	10 35
„ nach Heidenheim	Abg. 7 30	1 30	5 30	8 18	—
Nördlingen	Anf. 9 2	3 8	6 25	8 37	9 5

Stationen.	Mrgs.	Mrgs.	Vorm.	Mittags.	Nachm.	Abds.
Nördlingen	—	5 45	—	11 35	3 40	6 45
Heidenheim	—	—	5 50	12 20	4 10	6 48
				Kur. Zg. 3 Klasse		
Aalen	4 40	7 20	8	1 18	5 25	8 16
Eßlingen	4 54	7 30	8 22	1 32	5 39	8 30
Mögglingen	5 5	7 38	8 37	1 43	5 50	8 42
Unterböbingen	5 12	7 43	8 47	1 50	5 58	8 49
Gmünd	Anf. 5 27	7 55	9 10	2 5	6 13	9 2
	Abg. 5 31	7 58	9 22	2 9	6 17	9 6
Lorch	5 45	8 10	9 44	2 23	6 31	9 21
Waldbausen	5 53	8 17	9 56	2 31	6 38	9 29
Blüderhausen	6 1	8 22	10 6	2 38	6 46	9 36
Schorndorf	6 14	8 32	10 28	2 50	7	9 48
Winterbach	6 21	8 37	10 39	2 58	7 8	9 56
Waiblingen	6 53	9	11 27	3 30	7 40	10 30
Cannstatt	7 17	9 18	12 5	3 52	8 4	10 52
Stuttgart	Anf. 7 25	9 25	12 18	4 3	8 12	11

*) Beschnittener Personenzug. — **) Führ zwischen Stuttgart und Aalen einen Wagen dritter Klasse. Billette nach Cannstatt werden nicht abgegeben, weil 20 Min. später ein Personenzug dahin abgeht. Außerordentlicher Personenzug an Sonn- und Festtagen bis auf Weiteres: Stuttgart Abg. 2 Uhr Nachm., Schorndorf Anf. 3 Uhr 22 Min. Nachm.

*) In der Regel nur mit einem Wagen dritter Klasse. An Sonn- und Feiertagen mit ungeschlossener Personenzugabtheilung 2. und 3. Klasse. Außerordentlicher Personenzug an Sonn- und Festtagen bis auf Weiteres: Schorndorf Abg. 6 Uhr 30 Min. Abds., Stuttgart Ankunft 8 Uhr Abends.

Bekanntmachungen.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag den 13. und 14. d. Mts. aus dem Königsbrunn:

14,500 Nadelholzstangen von 3 bis 10 M. Länge, 2 Nm. Buche, 8 Nm. Birke, 18 Nm. Aspe, und 2 Nm. Nadelholzprügel, 4 Nm. Nadelholz- und 2 Nm. Aspe Scheiter und 3 Nm. Anbruchholz 8480 Aspe, 2060 Nadelholz- und 100 Erzzeiselbellen.

Zusammentunft je Morgens 9 Uhr im Schlag, am Anfang des Waldes bei Nettersburg. Der Verkauf beginnt mit dem Kleinnußholz.

Reichenberg, 3. Juni 1873.

K. Forstamt. Bechtner.

Kirchentienberg.

Geld auszuleihen.

An Pflegschaftsgeldern sind gegen Spreizung Verzinsung und doppelte Pfandsicherheit 300 fl. sogleich, 3000 fl. auf 30 d. Mts. und 200 fl. auf 1. August d. Jz. auszuleihen und vermittelt Anträge am 5. Juni 1873.

Schultheiß Bergmüller.

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit über sieben Jahren erscheinende

Modenwelt. Preis vierteljährlich 45 Kr., mit colorirt. Modenkupfern 2 fl. 3 Kr.

Die praktische Richtung des Blattes mit der Berücksichtigung der Familie, den Anforderungen der eleganten Gesellschaft aber nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Ausgabe doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungebübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Putzwäsche u. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die Modenwelt die beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Schorndorf.

Eingestellter Hund.

Am letzten Schorndorfer Breitermarkt hat sich ein Löwe, dorken ein schöner schwarzer Spitzerhund eingestellt.

Der rechtmäßige Eigentümer wolle diesen Hund gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten in kürzester Zeit abholen.

J. Fuchs zum Löwen.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch, Berlin, Louisenstraße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfehlte sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind und billigt berechnet werden.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Ich zeige hiemit an, daß ich das Einladen zu Hochzeiten entschieden aufgegeben habe, und erlaube mir zugleich zu bemerken, daß solche Einladungen in andern Städten schon längst in den Blättern veröffentlicht werden, was auch bei uns dem Fortschritt der Zeit entsprechend schon deshalb empfehlenswerth wäre, weil auf diese Weise bei viel geringeren Kosten, mein einmal eingeleitetes, das gleiche Resultat erreicht wird.

Gottlob Sinderer.

Welzheim.

Kräuterkäse, Backstein, Schweizer- und Emmenthaler-Käse

empfiehlt

H. Hohly.

J. W. Egers'scher Fenchelhonig.

aus erquollten species edelsten Honigs (mel depuratum) und Fenchel seit 1831 fabricirt von L. W. Egers in Breslau, weltbekanntes diätetisches Genussmittel, nicht Geheimmittel, auch keine Arznei, daher in keiner Apotheke zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. Wohl zu bemerken, um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingedruckter Firma, Siegel und Paßworte von L. W. Egers in Breslau versehen und die Verkaufsstelle nur allein ist bei Kaufmann G. Sobhy in Welzheim.

Kaufmann G. Sobhy in Welzheim.

Welzheim.

Den Alee-Ertrag

von 1/2 Morgen Acker hat zu verkaufen Weber Pflaet.

Buchengehen.

Geld-Offert.

1000—1100 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gefessliche Sicherheit zum ausleihen parat

Peter Schneider, Pfleger.

Welzheim.

60 Ctr. gutes Heu und 200 Ctr. Stroh

verkauft um den laufenden Preis Gottlieb Sinderer, Zimmermann.

Burgholz.

Ein schönes

Fohlen,

1 Jahr alt, hat zu verkaufen G. Wohlfarth.

Haller Getreide-Werke

vom Samstag, den 7. Juni. Kern (Lager 491 Ctr., Schrammenrest — Ctr.) 9 fl. 18 kr., 9 fl. 4 kr., 8 fl. 45 kr., aufgeschl. 17 kr. Gemischt (Lager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.) — fl. — kr., — fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr. Roggen (Lager 14 Ctr., Schrammenrest 8 Ctr.) 6 fl. — kr., 6 fl. — kr., 6 fl. — kr. aufgeschl. 10 kr. Gerste (Lager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.) — fl. — kr., — fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — kr. Haber (Lager 13 Ctr., Schrammenrest — Ctr.) 5 fl. — kr., 5 fl. — kr., 5 fl. — kr. aufgeschl. — kr. Weizen (Lager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.) — fl. — kr., — fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr. Erbsen (Lager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.) — fl. — kr., — fl. — kr., — fl. — kr., abgeschl. — kr. Linsen (Lager — Ctr., Schrammenrest — Ctr.) — fl. — kr., — fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — kr.

Geld-Sorten vom 7. Juni 1873.

Pr. Friedrichsd'or . . . fl. 9. 56 1/2 — 57 1/2. 20-Franco . . . " 9. 19 — 20. ditto in 1/2 . . . " 9. 18 1/2 — 19 1/2. Holl. fl. 10. . . . " 9. 52 — 54. Souverains . . . " 11. 45 — 47. Imperials . . . " 9. 39 — 41. Pistolen . . . " 9. 37 — 39. Doppelte Pistolen . . . " 9. 37 — 39. Ducaten . . . " 5. 30 — 32.